



Die handgeführte Sense ist zurück

Wilstedter Landfrauen machen sich fit im Umgang mit dem alten Arbeitsgerät - Beim Sensen ist Konzentration wichtig

von

Die Sense ist ein altes Arbeitsgerät und fast vergessen. Doch sie erlebt gerade eine Renaissance, denn vielen ist die Motorsense einfach zu laut und zu schwer. Die Wilstedter Landfrauen ließen sich zeigen, wie man richtig senst.

„Schtschtscht“ - ein ungewöhnliches Geräusch erklingt am Feuerwehrgerätehaus in Rhadereistedt. Acht Frauen bearbeiten hoch motiviert eine Wiese. Sie sind Teilnehmerinnen des Sensen-Workshops von Sinclair Thiersch, initiiert von den Wilstedter Landfrauen: „Bei mir zu Hause hängt noch die alte Sense meines Vaters - und ich wollte wissen, wie man richtig damit umgeht. Denn Motorsensen sind mir einfach zu laut und außerdem stinken sie. So kam ich auf die Idee mit dem Sensenkurs“, erklärt Frauke Söchtig.

Der Sensenlehrer kommt aus Grasberg und hat eine extra Ausbildung bei einem Sensenverein gemacht. „Ich bin schon während meiner ersten Berufstätigkeit als Wasserwerker mit der Sense in Berührung gekommen, schließlich mussten wir da ganze Bachufer mähen“, erinnert sich Sinclair Thiersch. Später hat er mit seiner Frau den Eickedorfer Hof in Grasberg übernommen und ihn biologisch-dynamisch bewirtschaftet. „Wir haben dort vieles mit der Sense abgemäht, nicht nur Wiesen“, erzählt der ehemalige Landwirt.

Jetzt ist er 73 Jahre alt und gibt Sensenkurse in ganz Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Dass das Sensen mit der Hand im Gegensatz zu einer Motorsense fast lautlos ist, finden alle Teilnehmerinnen in Rhadereistedt großartig. Und freuen sich darüber, endlich den richtigen Umgang mit dem traditionellen Mähgerät lernen zu können. „Ich habe es vorher schon lange versucht, aber nie so richtig hinbekommen“, meint Kursteilnehmerin Wiebke. „Ich will keinen normalen Rasenmäher benutzen, denn der tötet auch Insekten - und das macht mich traurig“, erzählt Heike. „Bei einem Galizien-Urlaub habe ich die Bauern beim Sensen gesehen, das hat mich unheimlich fasziniert. Da habe ich mir gesagt: Das musst Du auch lernen. Deswegen bin ich jetzt hier“, erläutert Irmgard. Rund achtzig Prozent der Kursteilnehmer sind Frauen, weiß der Sensenlehrer - und kann es sich nur so erklären, dass Männer eben lieber mit der Motorsense arbeiten. Das können die anwesenden Frauen nur bestätigen und lachen: „Die Männer wollen eben PS spüren.“

Eine richtige Einweisung muss sein

Nach einer Sicherheitseinweisung lernen die Teilnehmerinnen, wie eine Sense zusammengebaut und richtig gehandhabt wird. Unter Anweisung von Sinclair Thiersch üben die Frauen dann, wie man die Sense richtig hält und fachmännisch führt. „Ihr müsst euch immer wieder vor Augen halten, dass Sensen fast so scharf sind wie Rasiermesser. Seid deshalb konzentriert bei der Arbeit und schaltet am besten das Handy aus, das lenkt nur ab“, rät er. Dann geht es endlich los, die Wiese am Feuerwehrhaus kann gemäht werden. Acht Frauen stehen in einer Reihe - natürlich mit Sicherheitsabstand. „Ihr müsst tiefer mähen - nicht so hoch in der Luft! Und schaut immer genau dahin, wo ihr mäht, konzentriert euch“, schärft er seinen Schülerinnen ein. Am Anfang landet die eine oder andere Sense allerdings erst mal im Boden oder in Maulwurfshügeln.

Die Frauen lernen die Abläufe und Bewegungen schnell

„So etwas passiert den besten Sensern“, lacht Sinclair Thiersch, der dann aber doch sehr zufrieden ist mit den Teilnehmerinnen. Besonders begeistert ihn, wie schnell die Frauen die richtigen Bewegungen und Abläufe lernen. „Ich muss zwar noch viel üben, bevor ich richtig sensen kann. Aber es macht großen Spaß und ist gleichzeitig Sport“, freut sich Frauke Söchtig von den Wilstedter Landfrauen. Sie ist sich jedenfalls sicher, dass neben der Sense ihres Vaters nun bald auch ihre eigene im Schuppen hängen wird.

